



ao.Univ.-Prof. Dr.
Margarethe Hochleitner,
Frauengesundheitszentrum an den
Universitätskliniken Innsbruck

Gender Medizin – Krebs

Der Mann, das schwache Geschlecht?!

Krebs ist die zweithäufigste Todesursache nach Herzerkrankungen für Frau und Mann. Bei Herzerkrankungen gibt es viele Vorteile für Männer. Herztod gilt nach wie vor als „Männerkrankheit“.

Wie schaut es bei Krebs aus? Womöglich genauso? Nein, ganz anders! Frauen haben Angst vor Krebs, besonders vor Brustkrebs, gehen zu Krebsvorsorgeuntersuchungen, wie Cervix-Abstrich und Brustuntersuchungen. Krebs scheint eine „Frauensache“ zu sein. Aber seit Jahrzehnten sterben mehr Männer als Frauen an Krebs. Männer gehen generell weniger zu Vorsorgeuntersuchungen, bei Krebs wird es aber richtig gravierend, so gehen nichteinmal halb so viele Männer zum

serkrankungen. Warum? Es gibt wesentlich weniger Untersuchungen zu Gender Medizin bei Krebs als bei Herz, es gibt kaum Tiermodelle, es zeigen sich Unterschiede in der Häufigkeit des Auftretens von Subtypen zwischen Frauen und Männern, aber vieles bleibt noch zu untersuchen. Das betrifft auch die medikamentöse Behandlung, wie Chemotherapie und Antikörper, wo es wenig gendermedizinische Erkenntnisse gibt. In den Behandlungsrichtlinien wird Größe und Gewicht berücksichtigt, mehr nicht. Dazu kommt, dass der wichtige Faktor der soziopsychologischen Geschlechtsunterschiede die Frauen begünstigt.

Zusammenfassend ist derzeit für Krebskranke ein Nachteil ein Mann zu sein, mehr For-

MERKE:

**KREBSTOD IST DIE ZWEITHÄUFIGSTE
TODESURSACHE FÜR FRAUEN UND MÄNNER!
MEHR MÄNNER ALS FRAUEN STERBEN AN KREBS!
MÄNNER HABEN ALS KREBSPATIENTEN
SCHLECHTERE CHANCEN!**

Prostata-Screening als Frauen zur Mammographie. Wie schaut es mit der Werbung dafür aus? Hat schon jemals jemand von einem berühmten Sportler oder Schauspieler gehört, der von seiner Prostataerkrankung erzählt und für Vorsorge wirbt? Frau tut das mit großem Werbeaufwand – Pink Ribbon!

Fast alle Krebsarten treten häufiger bei Männern auf als bei Frauen, auch in der jüngeren Altersgruppe vom 35. bis 64. Lebensjahr. Männer haben geringere Chancen bei Krebs-

schung auf dem Gebiet der Gender Medizin und daraus resultierende neue Erkenntnisse sollten also die Chancen für Frauen und Männer, in diesem Fall aber mehr für Männer, verbessern. Es gibt eine Ausnahme: Lungenkrebs! Auch hier haben Frauen bessere Überlebenschancen, aber: seit Jahrzehnten gehen die Lungenkrebstodesfälle bei Männern zurück, bei Frauen steigen sie. Fast parallel dazu sinkt Jahr für Jahr die Zahl der rauchenden Männer und steigt jedes Jahr die Zahl der rauchenden Frauen.